

«No-Brainer» Steuervorlage Kanton und Bund?

Bericht von der DV FDP SO vom Mittwoch, 20. März 2019, in Oensingen

«No-Brainer» heisst etwa so viel wie: kann man durchwinken, braucht sich keine grossen Gedanken dazu zu machen, ist ein Klacks. Die beiden Steuervorlagen waren die beiden einzigen Traktanden der DV. Eigentlich war schon nach dem «heissen Stuhl» von Regierungsrat Roland Heim, CVP, Vorsteher des Finanzdepartements, die Sache klar. Beiden Vorlagen ist aus freisinniger Sicht zuzustimmen.

Bundesvorlage

NR Kurt Fluri hat die Eidgenössische Vorlage vorgestellt. Sie verbindet zwei eigentlich sachfremde Anliegen: die Steuervorlage mit der Vorlage zur Aufstockung der AHV. Seiner Meinung nach ist das Verbinden der beiden Vorlagen eine Katastrophe und ein Zugeständnis, dass es in diesem Land nicht möglich ist, wichtige Reformen als einzelne Geschäfte zu gestalten und dem Volk vorzulegen. Trotzdem schlägt er «nolens volens» (wohl oder übel) vor, der Vorlage zuzustimmen.



Um was geht es eigentlich? Es besteht ein zunehmender Druck von ausländischen Steuerbehörden (Länder der OECD), das in einigen Kantonen bestehende Holdingprivileg nicht mehr zu akzeptieren und ab 2020 die Schweiz auf eine schwarze Liste von Steuerparadiesen zu setzen. Dieses Privileg führt de facto dazu, dass Gewinne dieser Gesellschaften, von der kantonalen und kommunalen Einkommensteuer befreit sind. Davon profitieren vor allem ausländische Unternehmen, die in der Schweiz solche Statusgesellschaften gründen und die Gewinne via Lizenzen im Ausland abschöpfen (und in der Schweiz nicht versteuern müssen!). Wichtig ist zu verstehen, dass es dieses Privileg nur in gewissen Kantonen, wie dem Kanton Solothurn, gibt. Auf Bundesebene jedoch nicht; d.h. die Aufgabe dieses Privilegs hat nur auf diese Kantone und ihre Gemeinden Auswirkungen. Im Prinzip wäre die Aufgabe dieses Privilegs aus Sicht Kanton eine Supersache, da ja zusätzliche Steuereinnahmen geniert würden. Nur – und da greife ich schon auf die kantonale Vorlage vor – ist damit zu rechnen, dass einige Gesellschaften (Status- aber auch «normale» Gesellschaften) dem Kanton Solothurn den Rücken kehren würden. Warum? Weil der Kanton Solothurn mit den höchsten Steuersatz der Schweiz bei den Unternehmensgewinnen hat. Der Kanton Solothurn muss daher den durchschnittlichen Steuersatz massiv senken, um im internationalen und interkantonalen Steuerwettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben.

Die Bundesvorlage sieht vor, die Kantone für die Steuerausfälle zu entlasten, d.h. zusätzliche Mittel an die Kantone zu verteilen. Gleichzeitig sollen weitere «Kompensationsmassnahmen» (z.B. durch die Erhöhung der Dividendenbesteuerung) und soziale Komponenten (wie z.B. Erhöhung der Arbeitgeber und -nehmerbeiträge an die AHV [je + 0.15%]) die Vorlage annehmbar machen.

Hier «Foteli» einer Folie zum Thema, das ich aufgenommen habe:

Gegenfinanzierung und soziale Kompensation

Erhöhung der Dividendenbesteuerung

- Gegenfinanzierung durch Aktionäre, die von Gewinnsteuersenkungen profitieren.
- Dividendenbesteuerung beim Bund erhöht sich auf 70 Prozent (bisher 60 Prozent).
- Alle Kantone müssen sie auf mindestens 50 Prozent erhöhen (bisher keine Regulierung).

Kapitaleinlageprinzip (KEP)

- Möglichkeiten von Unternehmen, Kapitaleinlagen steuerfrei an die Aktionäre zurückzubezahlen.
- Neu ist eine steuerfreie Ausschüttung von Kapitaleinlagen ist nur noch in Verbindung mit der Ausschüttung von steuerbaren Dividenden in gleicher Höhe erlaubt.

AHV-Zusatzfinanzierung von 2 Mrd. Franken pro Jahr

- Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden um je 0,15 Prozent angehoben
- Bund zahlt zusätzlich rund 800 Millionen Franken in die AHV ein.

Die Vorlage ermöglicht schliesslich, dass die Kantone weitere steuerpolitische Massnahmen ergreifen können:

Steuervorlage Konzept «Baukasten»

Anhebung Teilbesteuerung Dividenden

- Patentbox
- Abzug für F&E
- Abzug für Eigenlöhne
- Anpassung Kapitalsteuer
- Entlastungsbegrenzung

Erhöhung Kantonsanteil direkte Bundessteuer auf 21,2 %

Finanzierung weiterer Sozialversicherungsleistungen
Anpassungen AHV
Daher: zusätzliche Kosten von 2 Mrd. Franken

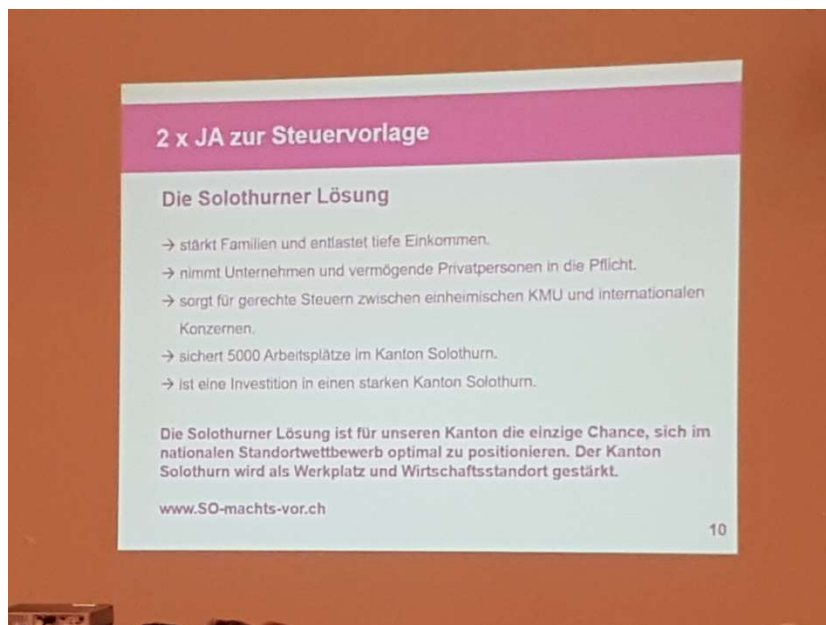
Wichtig ist zu wissen, ohne Zustimmung zur Bundesvorlage kann die kantonale Vorlage nicht in Kraft treten, auch wenn das Solothurner Volk zustimmen würde.

Die DV hat der eidgenössischen Vorlage mit 130 Stimmen (134 Anwesende: 3 Gegenstimmen und eine Enthaltung) zugestimmt.

Kantonale Vorlage

Wichtigste «Highlights» dazu sind:

- Reduktion des durchschnittlichen kantonalen Steuersatzes auf Unternehmensgewinne von 21.4 % auf 13.1 %.
- Steuerausfälle von mehr als Fr. 100 Mio. pro Jahr.
- Soziale Ausgleichsmassnahmen hauptsächlich finanziert durch Unternehmen: Höhere Familienabzüge, höhere Familienbeiträge der Unternehmen, Erweiterung Ergänzungsleistungen für Familien, Beiträge zur Bildung (z.B. Computer an Schulen), Erhöhung des Minimaleinkommens für Einkommensteuer.
- Der Kanton übernimmt die Steuerausfälle der Gemeinden im Jahr 1 und danach über 5 Jahre abnehmend.
- Erhöhung der Vermögenssteuer.
- Ein «Nettoeffekt» (was ist die Lücke insgesamt) hat keiner der Redner beziffert. Aber auf jeden Fall bleibt eine Lücke von mehreren Dutzend Millionen. Die anwesenden FDP Kantonsräte wie auch der Regierungsrat Heim zeigten sich zuversichtlich, dass durch die gewonnene Steuerattraktivität (bei Annahme der Vorlage wäre der Kanton Solothurn im vorderen Drittel der steuerattraktivsten Kantone), die Lücke ohne Sparpakete zu bewältigen ist.
- Eine Steuererhöhung bei den natürlichen Personen steht ausser Frage. Sollte sich die finanzielle Lücke zu einem späteren Zeitpunkt nicht «von allein» schliessen, würde eine Steuererhöhung bei der Unternehmensbesteuerung ins Auge gefasst.
- Obwohl sich alle Parteien in Regierungsrat und Kantonsrat über das Ziel einig sind, sind die SP, Grünen und EVP, gegen die Vorlage – wenn ich das richtig verstanden habe, insbesondere, weil der neue Steuersatz zu tief angesetzt ist.



- Die DV hat der Steuervorlage mit 133 zu einer Stimme zugestimmt.

Pressespiegel

<https://www.solothurnerzeitung.ch/solothurn/kanton-solothurn/acht-referenten-fuer-die-tiefsteuerstrategie-auf-spielverderber-verzichtete-die-fdp-134238184>

<http://www.fdp-so.ch/aktuell/medienmitteilungen/medienmitteilungen-detail/news/ja-zu-einem-prosperierenden-kanton-solothurn/>

Am Rande

Ich hatte noch zufälligerweise ein kurzes, zufälliges «Latrinengespräch» mit unserem NR Kurt Fluri. Er war sehr zugänglich, geerdet und man spürte sofort, dass ein freisinniges Herz in seiner Brust schlägt. Nachdem ich ihm noch ein paar Tipps für die Gestaltung der AHV- und Rentendiskussion gab (☺) sowie alles Gute für die Wahlen wünschte, zog er von dannen.